

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

## früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlig, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau und Mülten  
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 194.

39. Jahrgang.  
Mittwoch, den 21. August

1889.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis: 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 5 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postämter, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

### III. Quittung.

Für die durch Hagelschlag betroffenen Bewohner der Stadt Waldenburg sind bei uns noch eingegangen:

5 M. von Herrn Schieferbeder Heinrich Hartmann, 3 M. Ungenannt, 2 M. Ungenannt, 1 M. 50 Pf. C. B., 1 M. 3. R., je 50 Pf. von Gottlob Dürr und Strumpfwirker Friedrich Singer.

Sa. 13 Mark 50 Pf.

Hierzu Betrag der früheren Quittung an 80 " 30 "

Gesamtergebnis unserer Sammlung: 93 Mark 80 Pf.

Wir haben diese Summe dem Hilfscomité in Waldenburg übermittelt, sprechen allen freundlichen Gebern unsern herzlichsten Dank namens der Hilfsbedürftigen aus und erklären unsre Sammlung nunmehr für geschlossen.

Lichtenstein, den 19. August 1889.

Der Rat zu Lichtenstein.

Fröhlich.

### Auction.

Freitag, den 23. August 1889, vormittag 10 Uhr, sollen am Communicationsweg nach Mülten St. Nicola (Bieweg) anstehender Hafer (1 Scheffel Ansaat) nebst 20 Furchen Kartoffeln, und nach diesem im Ratskeller hier eine Partie Bettfedern, dergl. circa 15 Bunde gut ausgeschüttetes Befenreißig und ein beschl. Handschlitten gegen Barzahlung versteigert werden.

Gericthsvollzieherei des Königl. Amtsgerichts Lichtenstein,

am 20. August 1889.

Weber.

i. B.

Sparcassen-Expeditionstage in Lichtenstein:  
Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.

Geschäftstage der Sparkasse zu Gallberg:  
Montag, Donnerstags und Sonnabend. Einlagen werden mit 3 1/2% verzinst, Zinsen für Ausleihungen möglichst billig vereinbart.

### Elfaß-Lothringen

wird in dieser Woche von dem deutschen Kaiserpaare besucht werden, und es wird, seitdem diese alten deutschen Lande wieder mit Deutschland vereinigt sind, zugleich das erste Mal sein, daß eine solche Reise um des Reiches selbst willen erfolgt. Kaiser Wilhelm I. verweilt wiederholt in Straßburg, benutzte zum Anlaß aber immer die Kaisermandover, sein Enkel geht, um Elfaß und Lothringen igren Kaiser zu zeigen, und damit aller Welt zu beweisen, daß ihre Verbindung mit dem Reiche eine unauflösbare ist. Im neuerbauten Kaiserpalast zu Straßburg wird der deutsche Kaiser residieren, um damit der Zugehörigkeit der wiedergewonnenen Länder zu Deutschland eine erhöhte Weihe zu verleihen. Was Kaiser Friedrich im vorigen Frühjahr in seiner Proklamation an die Elfaß-Lothringer aussprach, daß an eine Aenderung des jetzigen Rechtszustandes nie und nimmer zu denken sei, das hat unser jetziger Kaiser in seiner bekannten Festrede aus Anlaß der Enthüllung des Denkmals des Prinzen Friedrich Karl von Preußen in Frankfurt a. Oder wiederholt, und das gilt heute mehr denn je. Es wird aus Anlaß dieser Kaiserreise auch wieder an gehässigen Stimmen aus Paris nicht fehlen, denn nach den dortigen Zeitungen sind ja die deutschen Reichslande gewissermaßen immer noch als französische Provinzen anzusehen, aber das kann unsere Haltung nicht beeinflussen. Elfaß-Lothringen sind vom geeinten Deutschland mit dem Schwerte wiedergewonnen, und Glieder Deutschlands werden sie bleiben, so lange es überhaupt nur ein deutsches Reich giebt. Es ist gut, wenn das unseren Nachbarn ab und zu ruhig, aber entschieden zu Gemüt geführt wird, damit sie erkennen lernen, daß allein die Wirklichkeit gilt, und nicht aberwähliche Behauptungen und Gedanken, wie an der Seine sie laut werden. Deutschland hat gegenüber den früheren Zuständen im Reichslande das größte Entgegenkommen beobachtet. In Metz erhebt sich immer noch das Standbild des Marschalls Ney; aber in der deutschen Grenzweste wird auch bald Kaiser Wilhelms Denkmal sich erheben als Zeichen von Deutschlands Kraft und Macht.

Kaiser Wilhelm II. wird wie sein Vater und Großvater in den Reichslanden mit festlichen Veranstaltungen begrüßt werden. Die Zahl der dort anässigen Altdutschen ist sehr groß, zahlreiche „Eingeborene“ haben sich längst mit den neuen Verhältnissen ausgeföhnt, und die jungen Leute, welche in der Reichsarmee gedient haben, haben sich als ein kräftiger Stamm bewährt für die Freunde des deutschen Kaiserreiches. Die politischen Wahlen in den beiden Hauptstädten des Reichslandes, in Straßburg und Metz, haben eine entschiedene Abnahme der verhassten

Deutschfeindschaft ergeben, und besonders in Straßburg ist in dem Dr. Petri ein entschiedener reichstreuere Abgeordneter gewählt worden. Alle diese Thatfachen können aber nicht darüber hinwegtäuschen, daß es auch noch viele unzufriedene Elemente giebt, welche nach Osten schauen. Die gehässige Pariser Agitation hat lange Jahre ziemlich freies Spiel gehabt, und besonders sind es die aus irgend welchem Grunde, namentlich um sich der deutschen Dienstpflicht zu entziehen, nach Frankreich gegangenen Elfaß-Lothringer, welche die zu Hause gebliebenen Verwandten und Freunde aufheben. Die beiden Jahrhunderte, in welchen das Reichsland zu Frankreich gehörte, haben naturgemäß ihre tiefe Wirkung gehabt, die von zwei Jahrhunderten nicht verwischt werden können. Das alte Geschlecht ganz für Deutschland zu gewinnen, wird auch schwierig zu gelingen; um so bessere Hoffnungen können wir aber auf die Jugend setzen, und mit ihr wird ihre Heimat wieder ein rein deutsches Land werden. Berkennen läßt sich auch nicht, daß früher von deutscher Seite in der Verwaltung der Reichslande einige Fehler gemacht sind. Febr. von Manteuffel war nicht konsequent, und die anfänglich übertriebene Strenge beim Passwange hatte ebenfalls ungünstige Wirkungen. Die Regierung von Elfaß-Lothringen muß eine feste, aber ruhige sein, und was von Eigentümlichkeiten geschont werden kann, bleibt auch in Zukunft zu schonen. Im Reichstage haben sich in der letzten Session Redner aller Parteien für diese Politik ausgesprochen, und Staatssekretär von Bütticher machte sie von der Haltung der Elfaß-Lothringer abhängig. Nunmehr wird Kaiser Wilhelm selbst sehen und prüfen können.

### Tagegeschichte.

— Lichtenstein, 20. August. Die im Weltpanorama (Hotel goldne Sonne, 1. Etage) gegenwärtig ausgestellten Ansichten vom Feldzug 1870/71 sind wirklich entzückend und stammenerregend. Die Verwaltung des Panoramas hat mit diesen Bildern einen Schatz erworben, von welchem jeder Besucher gefesselt sein wird. Diese Darstellungen erinnern uns lebhaft an die große, schwere Zeit, die uns vor ca. 18 Jahren manche bange Stunde bereitet und wo unzählige brave Männer durch die ungeheuren Kämpfe ein Opfer des Todes wurden. Unser hiesiges Panorama ist überhaupt auf das Wärmste zu empfehlen.

— Während der jetzigen Jahreszeit, wo die Sterblichkeit der kleinen Kinder, insbesondere der ausschließlich künstlich ernährten, erschreckend zunimmt, kann keine gewissenhafte Mutter ängstlich genug die Güte und Frische der Milch überwachen. Es ist ja bekannt, daß die Milch unter Umständen der gefährlichste Träger ansteckender Krankheiten werden kann, indem gerade sie den günstigsten Nährboden bildet für die Ent-

wicklung von Bacillen, Bakterien, Mikrokokken und wie diese gefährlichsten Feinde der Menschheit sonst heißen mögen. Schon lange daher ist das Bestreben zahlreicher Aerzte und Menschenfreunde darauf gerichtet, durch ein geeignetes Mittel, welches diese Mikroorganismen zerstört, die hohe Sterblichkeitsziffer der ersten Lebensjahre zu vermindern. Die bisher für diesen Zweck angewendeten Präparate, wie Salicyl, Bor säure, Kaliumpermanganat, haben sich trotz ihrer anfänglichen großen Beliebtheit bald als unzulänglich gezeigt, indem sie zwar eine genügende Desinfektion bewirkten, allein nach öfterem Genusse ernstliche Verdauungsbeschwerden hervorriefen, welche ja nirgends so gefährlich werden können, als bei kleinen Kindern. Nunmehr scheint jedoch ein Mittel gefunden zu sein, welches selbst den weitestgehenden Anforderungen genügen dürfte. Es ist das unter dem Namen Magnesiawasser in den Verkehr gebrachte Präparat des durch sein Verfahren für Trinkwasserdesinfektion bereits rühmlichst bekannten Dr. Oppermann. Dasselbe besteht, wie das Patent- und technische Bureau von Richard Lüders in Gölitz schreibt, aus Magnesiuhydrat und Magnesiumsuperoxyd, aufgelöst in ozonhaltigem Wasser, und hat die bemerkenswerte Eigenschaft, im Magen durch die Wirkung der Magensaure Sauerstoff zu entwickeln, welcher nicht nur keimtötend, sondern insbesondere äußerst befehend auf die Verdauungsorgane wirkt. Da das Magnesiawasser mithin nicht nur Milch und Speisen leichter verdaulicher macht, sondern auch Erbrechen und Durchfall sehr schnell aufhebt, so dürfte seine Anwendung sehr zu empfehlen sein, insbesondere da es trotz seiner vollkommenen Unschädlichkeit weit wohlfeiler ist, als Salicyl und ähnliche Konservierungsmittel.

— Ueber den Lebensgang des bekannten Erfinders Thomas Alva Edison weiß die „Neue Freie Presse“ folgendes zu erzählen: Edison ist ohne Zweifel eine der merkwürdigsten Erscheinungen des Jahrhunderts. Er steht heute im 42. Lebensjahre und hat bisher auf mindestens tausend Erfindungen Patente genommen. Edison ist der Sohn eines armen Schneiders in Ohio, ein Mann eigener Kraft in des Wortes wahrster Bedeutung. Er besitzt ein erstaunliches Wissen auf allen Gebieten, sowie ein ganz unglaubliches Gedächtnis. Als zwölfjähriger Knabe rief er in den Straßen von New-York Zeitungen aus. Sein Wissensdrang war damals schon so groß, daß er in der großen Bibliothek ein Abonnement nahm mit dem Vorsatze, die ganze mehr als zehntausend Bände umfassende Sammlung einschließlich der Lexika u. s. w. zu lesen. Er teilte die Büchergestelle nach Ellen ein und setzte sich ein gewisses tägliches Längenmaß der Lektüre als Ziel, welches er denn auch pünktlichst einhielt. Später

zelt  
enstein.

ellung,

enen  
ipp,

Busch,

Ballet.

ends. ■  
und sind die  
ständig ge-

erforgt.

Lorenz.

ke.

end aus fünf

Sieber.

resden.

enstein.

wahrheit.

SO der hervor-

, Frankreichs,

w.

und werden

anz besonders

rein.

/9 Uhr

ng

en bittet

d. B.

rein.

nd.

urant.

est.

d. D.

chten

Brosche.

chten

teidel,

urgerstraße.

Laden

Keller und

November zu

Röhld.

Röhld.

Röhld.

Röhld.

Röhld.

Röhld.

Röhld.

Röhld.

Röhld.

Röhld.

Röhld.